

DER SCHNELSENER

Mitgliederzeitung der SPD Schnelsen - Ausgabe Nr. 6 / 2018



SPD

**NOVEMBER
DEZEMBER
2018**

SPD nach den Landtagswahlen: Verantwortung oder GroKo-Notbremse?



*Liebe
Genossinnen
und Genossen,*

die nach den GroKo-Streitereien im Sommer befürchtete Abstrafung an der Wahlurne ist eingetreten. Eine Trendwende ist nicht in Sicht. Die GroKo-Parteien haben zusammen sowohl in Bayern als auch in Hessen mehr als 20% der Wählergunst verloren. Und das innerhalb von einem halben Jahr ihres Bestehens. Das ist für ein Regierungsbündnis ein dramatischer Misstrauensbeweis in Rekordzeit. In allen GroKos seit Bestehen der Bundesrepublik wurden die Oppositionsparteien links und rechts stärker. Diese Entwicklung wurde erwartet. Noch nie jedoch in diesem Ausmaß und mit dieser Geschwindigkeit. Im nächsten Jahr stehen Wahlen in Ostdeutschland an. Wo dieser Trend hinführen kann, mag ich mir nicht vorstellen. Nach oben sicherlich nicht.

Das ist die eine Seite der Medaille. Die andere ist die, der SPD hoch anzurechnende, Übernahme von Verantwortung trotz anderer Prioritätensetzung direkt nach der Bundestagswahl im Sep. 2017 durch die SPD-Führung, nachdem der FDP-Chef Christian Lindner in unglaublicher Verantwortungslosigkeit die Jamaika-Koalitionsgespräche abrupt beendet hatte. Auch das ein einmaliger Vorgang bis dahin in der Geschichte der Bundesrepublik. Ein schauerlicher Gedanke, dass eventuell diese FDP bald wieder ihre inzwischen nach rechts verschobene Klientelpolitik umsetzen darf. Ich denke da an die Rücknahme des Atomausstiegs im Herbst 2010, an die verquere Hotelsteuerreform und das brutale Abwürgen des Solarbooms im Jahr 2012, dem fast 100.000 Arbeitsplätze in der deutschen Solarbranche zum Opfer fielen. Zum Vergleich: Die ostdeutschen

Ministerpräsidenten forderten jüngst mindestens 60 Milliarden Strukturhilfe für nicht mal ein Drittel so viel Beschäftigte in der Braunkohlenindustrie inklusive Zulieferfirmen. Entschädigungen wurden damals nach dem FDP-Kahlschlag keine gezahlt. Die SPD ist beides: Der Kopf mit klarem Verstand und das in 155 Jahren erworbene Gespür dafür, wann es gilt, Verantwortung für das Land und die Menschen zu übernehmen wie beispielsweise am 9. Nov. 1918, als der SPD-Vorsitzende Philipp Scheidemann vor 100 Jahren die erste demokratisch verfasste, klassenlose und auf Grund- und Menschenrechten begründete Republik ausrief. Oder Otto Wels im Jahr 1933 als letzter Reichstagsabgeordneter in seiner Rede zum Widerstand gegen Hitlers Machtergreifung aufrief und dafür mit dem Exil bestraft wurde. Oder der Kniefall Willy Brandts in Warschau am 7. Dez. 1970, der die Entspannungspolitik und die Versöhnung der ehemaligen Weltkriegsgegner einleitete. Welche andere Partei hat so viele dieser geschichtlichen Großtaten vorzuweisen? Die SPD ist aber auch Bauch: Eine starkes Gerechtigkeitsgefühl gepaart mit dem Gespür für die Wichtigkeit von solidarischen Bündnissen bis hin zur Kooperation mit Selbsthilfeorganisationen wie Gewerkschaften und Genossenschaften zur Durchsetzung sozialer Reformen. Demokratisch wohlgerneht und nicht, wie die Parteien weiter links es lieber hätten, mit der Staatsgewalt von oben verordnet und ohne demokratische Partizipation durchgesetzt. Kooperation statt Konfrontation, leidenschaftlicher Diskurs mit viel Herzblut und trotzdem Augenmaß, das zeichnet die SPD aus. Am Tag nach der Hessenwahl war für meinen Bauch klar: Die SPD muss schnellstens raus aus der GroKo, sonst marginalisiert sie sich in staatstragender Verantwortung und kämpft bald

in den ersten Bundesländern mit der 5%-Hürde. Einige Tage später schaltete sich mein Kopf wieder ein und gab zu bedenken, dass bislang die meisten Parteien, die eine Regierung in den Augen der Bevölkerung verlassen haben und sich aus der Verantwortung davongeschlichen haben, schwer und für viele Jahre abgestraft wurden. Mit Ausnahme der FDP natürlich, deren Kanzlersturz 1982 ohne Folgen für sie blieb. So bleibt als typisch sozialdemokratischer Mittelweg die Unterstützung der von der SPD-Führung geforderten Überprüfung der GroKo-Arbeitsergebnisse zur Halbzeit und die verbindliche Festlegung von Sollbruch-Prüfsteinen. Ich gebe zu: Mein Bauchgrimmen ist dadurch nicht verstummt und meine Kopfschmerzen ebenso wenig.

Am 14.12.2018 findet ab 19:00 wieder unser jährliches Grünkohlessen und die Ehrung langjähriger Parteimitglieder statt! Wie bisher auch im TuS-Vereinsheim „Soul Kitchen“ im Königskinderweg 67a. Unser Ehrengast, der uns zur aktuellen Lage der Hamburger Landespolitik berichten wird und der auch die Ehrungen vornehmen wird, wird der Hamburger Finanzsenator Dr. Andreas Dressel (SPD) sein. Schaut einfach zusammen mit euren Freunden, Partnern und Kindern vorbei. Alle sind herzlich eingeladen. Bringt gerne auch Neugierige mit. Der fröhliche und zwanglose Abend ist eine gute Gelegenheit die SPD Schnelsen in netter Atmosphäre kennenzulernen. Eine rechtzeitige Anmeldung bei mir wäre für unsere Planung sehr hilfreich (Tel. 0172 4165948, matthias_ederhof@yahoo.de).

Wir freuen uns auf euch!
Ich wünsche dir eine angenehme Vorweihnachtszeit!
Herzlichen Gruß, Matthias Ederhof

Schnelsen erneuert die SPD

Wie die SPD-Parteizentrale in Berlin, so findet auch die Schnelsener-SPD, dass die gute alte Dame SPD eine Erfrischung, einen neuen Frühling braucht. Darum ist auch in Schnelsen der Prozess „SPD Erneuern“ angestoßen.

Seit April 2018 trifft sich regelmäßig eine Gruppe von etwa zwölf debattierfreudigen Schnelsenern.

Wir sind: Rentner und Pensionäre, aber auch Junge und Auszubildende, SPD-Mitglieder, Männer und Frauen, verdiente Betriebsräte und Gewerkschaftsmitglieder, Neu-SPDler. Alle sind hochmotiviert und wollen sich trotz oder wegen der erneuten GroKo politisch engagieren, weil wir glauben, dass die Sozialdemokratie gebraucht wird. Wir haben Spaß, uns über die großen und die kleinen Fragen unserer Demokratie auszutauschen und die Zukunft unserer Gesellschaft mit zu gestalten.

Wir reden miteinander, wir analysieren und debattieren, wir führen inspirierende Diskussionen:

- Wie ist Deutschland heute, was macht Sorgen, was prägt unseren Alltag?
- Was ist gut organisiert und was ist verbesserungswürdig?
- Welche Themen sind für welche Generation wichtig?
- Wie stellen wir uns Deutschland in der Zukunft vor?
- Was ist die neue Aufgabe der SPD in unserer Gesellschaft?

Und wir greifen den Strukturvorschlag aus Berlin auf und reflektieren ihn, auch kritisch. Die folgenden vier Themenfelder sind vorgeschlagen:

- **Arbeit von morgen**
- **Wachstum für alle**
- **Wir in der Welt**
- **Neues Miteinander**

Vielleicht endet dieser Prozess, wenn und weil er in vielen Distrikten abläuft, in einem zeitgemäßen, neuen SPD-Programm, das die ganze SPD verabschiedet, an dem sie sich in Zukunft ausrichten wird und mit dem die SPD

(wieder) klar erkennbar sein wird.

Am 10 und 11.11. 2018 findet in Berlin das Debatten-Camp statt, einige Schnelsener werden es besuchen, und unseren bisherigen Austausch und unsere Gedanken werden wir dorthin mitnehmen. Wir sind neugierig und gespannt.

Danach wollen wir bis in den Dezember 2018 hinein ein Schnelsener SPD-Papier entwerfen, in dem wir unsere Gedanken als ein „Zukunftspapier“ knackig und klar formulieren.

Nach unserer nächsten großen Sitzung Ende November sind wir soweit: die sich dann herausgebildeten Themenfelder werden wir in Form von Veranstaltungen - vielleicht ähnlich einem Debattencamp - in Schnelsen vorstellen. Jeweils ein Fachvortrag mit Daten und Fakten und eine anschließende Diskussion sollen in Anträge münden, die wir in die Hamburger Landespolitik einbringen werden.

von Inge Maltz-Dethlefs

Vorstellung: Alexandra Schilling

Nachdem mich Andrea Nahles' Herblut-Auftritt im Christophorus-haus beeindruckt hatte und ich mich am Info-Stand vergewisserte, dass da nette Leute sind, habe ich vor ca. einem Jahr das erste Mal bei einer Vorstandssitzung des Ortsvereins Schnelsen reingeschnuppert. Nach dem warmen Empfang und den interessanten Debatten u.a. zum Thema „Groko ja/nein“ fiel die Entscheidung nicht schwer, in die SPD einzutreten. Derzeit bin ich im Arbeitskreis „Erneuerung“ aktiv. Wie so vielen erging es auch mir so, bei der bestürzenden Weltlage nicht einfach ruhig auf dem Sofa sitzen bleiben zu können. Ich hatte ja naiverweise gedacht, dass die Welt auf dem Zeitstrahl der Geschichte automatisch immer vernünftiger werden müsse, immer demokratischer, gleichberechtigter, friedlicher. Mit weltweit so viel neuer Dummheit von Seiten der Wähler und mit der Dreistigkeit von



einfachen Lösungen versprechenden Politikern hätte ich nie gerechnet. Nee, automatisch wird nichts besser, man muss was dafür tun.

Ich bin Alexandra Schilling, 51, und wohne mit Mann, Tochter und Hund seit 16 Jahren am Rand von Schnelsen. Meine Freizeit verbringe ich gerne mit Sport, Lesen, Nähen und im Garten. Als Finanzbeamtin bearbeite ich u.a. Einkommensteuererklärungen. Das ist interessanter als man denkt, denn man gewinnt Einblicke in alle Lebensbereiche, und auf dem Schreibtisch breitet sich ein Abbild der dreizeitigen Gesellschaftslage aus (gleichgeschlechtliche Ehen, Selbstanzeigen, Insolvenzen, weiterhin große finanzielle Unterschiede zwischen Männern und Frauen etc.).

Als uneheliches Kind einer ungelerten, aber klugen Mutter aus einem bayrischen Dorf bin ich mit zwei behinderten Stiefvätern großgeworden. Sozialpolitik war von klein auf an leidenschaftliches Küchentisch-Gesprächsthema.

Nicht zuletzt deshalb habe ich schon immer die SPD, manchmal gemischt

mit Grün, gewählt. Um selber aktiv zu werden, habe ich mich bewusst für die SPD entschieden, weil mich die lange und gute Tradition beeindruckt und mir die Unterstützung der Volksparteien wichtig ist. Denn dort ist ein größerer Interessendiskurs und Zusammenhalten erforderlich als in einer kleineren Partei, die es sich leisten kann, Klientelpolitik zu betreiben.

Neben grünen Themen wie Klimaschutz, ökologischer Landwirtschaft und Tierwohl liegen mir, insbesondere mit Blick auf die Zukunft, eine gute Integrationspolitik und Chancengleichheit am Herzen. Da hat Deutschland noch einiges aufzuholen. Jedes Kind, egal aus welchem Elternhaus es kommt, soll sich ohne Einschränkung nach seinen Fähigkeiten entwickeln können. Deshalb behagt mir das derzeitige Schulsystem nicht, wo durch die Zweiteilung Herkunftsunterschiede manifestiert werden und der Kontakt mit Kindern aus anderen familiären und kulturellen Hintergründen zu kurz kommt. Aber das ist ein Thema für sich.

Bunt gefeiert

„United Against Racism“ war das Motto der Großdemo in Hamburg im September. Mehr als 400 Organisationen und Gruppen aus ganz unterschiedlichen Bereichen hatten dazu aufgerufen. „We’ll Come United“ wurde dann auch von mehr als 20 000 Menschen angenommen. Zum Treffpunkt am Rathausmarkt kam ich mit meiner Familie gegen Mittag. Schon aus der Ferne, in den Straßen, die dort hinführen, merkten wir, dass das etwas Besonderes werden würde. Bei Trauwetter hatten sich dort schon so viele bunte Menschen gemeinsam eingefunden. Auf einer Bühne stellten sich viele Gruppen vor, die zuvor zu der Veranstaltung aufgerufen hatten. Das machte schon unheimlich viel Spaß und war sehr eindrucksvoll. Auch die SPD Altona Nord/Sternschanze hatte den Aufruf unterschrieben. Die Stimmung war fröhlich und sehr musikalisch, ein Volksfest. Dabei waren sich aber alle einig, dass das Thema ein wirklich

ernstes ist. „Omas gegen rechts“ und viele andere waren dort, um für die Zukunft unserer Kinder und gegen eine Wiederholung der dunklen Geschichte zu demonstrieren. Aber auch unfassbar viele junge Menschen möchten offensichtlich nicht länger still zugucken, wie der Populismus von rechts immer salonfähiger wird und die Gesellschaft spaltet. Deshalb gab es einen gemeinsamen Zug vom Rathaus zur Hafensstraße, der sich am Millerntorplatz noch einmal teilte und auf dem letzten Stück aus zwei Richtungen ankam. Der Zug war eine Parade! Mehr als 40 Trucks in bunt, kreativ verkleidet mit vielen Botschaften und Forderungen, begleiteten die unfassbar vielen Menschen, die hier mitliefen. Eine Schilderflut in den Händen der Demonstranten machte dazu auch deutlich, was die Menschen denken. Unsere Lieblingsschilder waren zum Beispiel „Nazis essen heimlich Döner“, „Denkt mal nach!“, „Filter the coffee not the people!“ und

natürlich „Das B in Rassismus steht für Bildung“. Die umfangreichen Forderungen von „United Against Racism“ lassen sich so zusammenfassen: „Gegen Abschiebung und rechte Hetze - für Bewegungsfreiheit und gleiche Rechte für alle! Wenn wir uns bewegen, bewegt sich die Welt!“. Auf ihrer Internetseite und auf den zahlreichen Trucks wurden diese dann noch ausführlicher und deutlicher. Für meinen Sohn war es die erste Demonstration, wir hoffen, dass alle die noch folgen, genauso bunt, fröhlich, rhythmisch, aussagekräftig und hoffnungsvoll werden.

Nachtrag: am 13.10.2018 hat Berlin noch ein größeres Zeichen gegen rechts gesetzt. Dort wurde vom Bündnis #Un-teilbar eine Demonstration unter dem Motto „Solidarität statt Ausgrenzung – für eine offene und freie Gesellschaft“ organisiert. Die Veranstalter meldeten 40 000 Teilnehmer an; gekommen sind 242 000 Menschen!

von Ulrike Pein

Berichte und Infos der Bezirksabgeordneten

Parkmöglichkeiten in Burgwedel besser regeln



Entlang der Holsteiner Chaussee zwischen der Oldesloer Straße und dem AKN-Bahnhof Burgwedel wird zunehmend zwischen Straße und dem Graben geparkt. Die Folge ist das Absacken der Flächen, aber es führt auch zur Schädigung von Bäumen. Mit dem Antrag „Widerrechtliches Parken auf den Grünflächen an der Holsteiner Chaussee unterbinden“ erhoffen sich VertreterInnen von den Fraktionen der SPD und der Grünen eine klare Regelung, wo Parken verhindert werden muss, und andererseits, wo befestigte Parkplätze baulich möglich sind. Informationen aus dem Regionalausschuss Lokstedt

Präventive Hausbesuche

Das Pilotprojekt „Hamburger Hausbe-

suche für Seniorinnen und Senioren“ ist am 01.10.2018 in Harburg und Eimsbüttel gestartet. Seit dem 17. September verschickt die im Auftrag der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV) eingerichtete Fachstelle am Albertinen-Haus die ersten Schreiben für das freiwillige und kostenlose Informations- und Beratungsangebot. Es werden alle älteren Menschen im Jahr ihres 80. Geburtstags persönlich angeschrieben. Ziel dieses Projektes ist es, Vereinsamung zu verhindern, Pflegebedürftigkeit möglichst zu vermeiden und Eigeninitiative zu stärken.

Winternotprogramm startet am 1. November

Das Winternotprogramm, das in Hamburg seit mehr als 25 Jahren durchgeführt wird, ist insgesamt ein erfolgreiches und gut funktionierendes Programm. Es bietet bis Ende März 2019 insgesamt 760 zusätzliche Übernachtungsplätze. In Eimsbüttel soll der

bisher zur Unterbringung von Geflüchteten genutzte Standort in der Kollaustraße 15 für das Winternotprogramm 2018/2019 genutzt werden. Übernachtungsmöglichkeiten sollen für 252 max. für 336 Personen geschaffen werden. Die Einrichtung wird von 17.00 Uhr bis 09.30 Uhr geöffnet sein.

Der Träger fördern & wohnen wird die Betreuung sicherstellen und ein Unterkunfts- und Sozialmanagement gemäß Vereinbarung mit der BASFI einsetzen. Weitere Informationen zum Winternotprogramm gibt es unter www.hamburg.de/obdachlosigkeit abzurufen.

*Sabine Jansen
Schnelsener BV Abgeordnete &
Sprecherin im SAIGG*

Die Frohmestraße

Früher konnte man alles, was man für den täglichen Bedarf brauchte, in der Frohmestraße kaufen.

Jetzt gibt es - etwas abseits von der Frohmestraße - Großmärkte mit vielen Parkplätzen wie Aldi an der Oldesloer Straße, Lidl an der Pinneberger Straße oder Netto zwar an der Frohmestraße, aber jenseits der BAB, also nicht mehr in Verbindung mit dem eigentlichen Zentrum von Schnelsen.

Die Leute, die in den Großmärkten einkaufen, fehlen in der Frohmestraße, so dass dort Läden aufgegeben wurden. Die Kindergärten, die dort z.B. eingerichtet wurden, machen die Frohmestraße nicht so richtig attraktiver. Das möchten aber viele, wie die von Tim Ortak veranlasste Umfrage der SPD und viele Gespräche mit Schnelsen-erinnen und Schnelsenern am Info-Stand der SPD gezeigt haben.

Die Kommunalpolitik wurde aktiv und hat einen entsprechenden Antrag

im Regionalausschuss Lokstedt/Nien-dorf/Schnelsen beschlossen. Seine Bearbeitung konnte durch einen Besuch einiger Mitglieder der SPD Schnelsen beim Bezirksamtsleiter etwas beschleunigt werden.

Am 10. September 2018 wurden erste Ergebnisse in einer öffentlichen Sitzung des Regionalausschusses vorge-tragen:

Die Bestandsaufnahme hat gezeigt, dass das eigentliche Zentrum mit ca. 6000 qm Ladenfläche für ein Stadtteil-zentrum relativ klein ist, eine nicht ge-ringe Zahl privater Parkplätze vorhan-den (aber für Kunden der Frohmestraße nicht oder schwer erreichbar) ist und es eine große Zahl einzelner Grundeigentümer gibt, die nicht gleichzeitig Ladeninhaber sind – eine für die Entwicklung des Zentrums Frohmestraße nicht ganz einfache Situation.

Daher ist eine intensive Öffentlich-

keitsarbeit geplant mit einer Auftakt-veranstaltung schon im 1. Quartal 2019. Dafür wurden bezirkliche Son-dermittel beantragt.

Die SPD Schnelsen war auf den Be-sucherplätzen im Regionalausschuss zahlreich vertreten, was unser Interes-se für die Entwicklung des Zentrums Frohmestraße eindrucksvoll sowohl bei der Verwaltung als auch gegenüber den anderen Fraktionen ausdrückt.

von Frauke Meyburg



DRUCKSERVICE JANSEN

Kopien • Drucke • Grafik • Bildbearbeitung • Beratung

**Kopier- und Druckdienstleistungen
in Schnelsen**

Frohmestr. 8 - 22457 HH

Tel. 55 00 40 33

IMPRESSUM

- **Herausgeber / V.i.S.d.P.**
Vorstand der SPD Schnelsen
- **Redaktion und Herstellung dieser Ausgabe:**
Astrid Bruchmann, Sylvia Börner,
Matthias Ederhof
- **Druck & Gestaltung**
Druckservice Jansen, 22457 HH
- **Redaktionsschluss**
nächste Ausgabe: 30.12.2018
Auflage: 210 Exemplare
- **Bankverbindung**
SPD-Schnelsen
Hamburger Volksbank
IBAN: DE 51 2019 0003 0086 5968 02
BIC: GENODEF1HH2

Wir gratulieren zum Geburtstag im
November + Dezember 2018
besonders denen ab dem 70. Lebensjahr:

Dorothea Schmidt
Traute Gensig
Annemarie Streng
Jens Fleischer
Heinz Fugmann
Uwe Lohalm
Gert Upadek
Hans-Ulrich Stracke
Matthes Gertz
Jürgen Matthäus
Brigitta Pyko-Gertz

**Daten werden in der
Online-Version
nicht veröffentlicht !**



**Und wir trauern um
unser verstorbenes,
langjähriges Mitglied:**

Gerd Brandl

Alles Gute wünschen Distriktvorstand + Redaktion

Energiewende Phase 2 in Hamburg - Schnelsener SPD will PV = „Solarstrom“ fördern

Nachdem die Energiewende in den 80er Jahren parteienübergreifend gestartet und seit 1996 die Öffnung des Strommarktes für dezentrale Erzeuger gestartet wurde 3), hat Deutschland sehr viel verändert: von etwa 6% in 2000 stammten in 2017 rund 36% des Stromverbrauchs 1 und 2) aus regenerativen Quellen = Wind, Sonne und Biogas. Kaum einer hätte ein solches Tempo für möglich gehalten.

Diese Entwicklung bedeutet, dass das Stromnetz neue Herausforderungen meistern muss. Diese Umwandlung ist kontinuierlich in Arbeit.

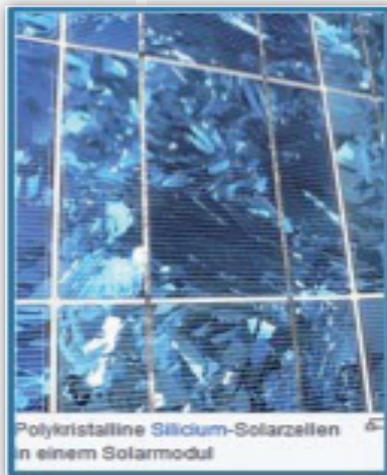
Das regionale Hamburger Stromnetz (bis 2003 im Besitz der HEW, danach im Besitz von Vattenfall) ist seit 2015 kommunal geführt unter dem Namen „Stromnetz Hamburg“. Der vorgefundene Sanierungsstau (Zitat Herr Heine, Geschäftsführer von Stromnetz Hamburg und Gasnetz Hamburg) wird nun behoben und zwar auch mit der politischen Leitlinie, die Energiewende zu unterstützen.

Was ist PV?

PV ist die Abkürzung für PhotoVoltaik, hergeleitet aus den Begriffen Licht (griechisch) und Volt (Einheit für die

elektrische Spannung). Um aus Sonnenlicht Strom = fließende Elektronen zu erzeugen, werden in einem aufwändigen Prozess in klimatisierten staubfreien Reinst-Räumen mehrschichtige Zellen aus Halbleitermaterial hergestellt: die sogenannten „Solarzellen“.

Trifft Sonnenlicht auf Solarzellen, so wird Licht in Strom umgewandelt.



Eine etwa 7 m² große PV-Fläche kann heutzutage bei guter Süd-Ausrichtung und korrektem Einbau 700 bis 1100 kWh pro Jahr liefern. Solarzellen werden auf Hausdächern, auf Hallen, auf Freiflächen und als Balkon-PV-Anlagen installiert.

Entstehung: Wissenschaftler in verschiedenen Ländern wie Frankreich, Deutschland, USA u.a. Ländern trugen zur Entwicklung der Technologie bei. Seit den 50er Jahren dient PV als Lösung für den Strombedarf von Satelliten. Die Herstellung von Solarzellen erfolgt inzwischen zu 90% in Asien.

Kosten: In Deutschland liegen die Stromgestehungskosten von neu er-

richteten Photovoltaik-Großanlagen mit Stand 2018 inzwischen niedriger als bei allen anderen fossilen oder erneuerbaren Energien.[6] E WIKIPEDIA

In einer der letzten Sitzungen hat der stimmberechtigte Vorstand des SPD Distrikts Schnelsen - nach ausführlicher Diskussion zu Inhalt und zum Prozedere - einstimmig den Antrag zur Förderung der PV Anlagentechnik in Hamburg verabschiedet.

Was im Gegensatz zu PV ist Solarthermie?

Solarthermie ist die Nutzung von Sonnenenergie für die Erzeugung von Warmwasser.

Beide Technologien benötigen nach Herstellung und Installation keinen weiteren Brennstoff, man nennt sie „die ERNEUERBAREN“.

Wer sich weiter vertiefen möchte:

- <https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Dossier/erneuerbare-energien.html>
- https://www.ise.fraunhofer.de/content/dam/ise/de/documents/publications/studies/daten-zu-erneuerbaren-energien/ISE_Stromerzeugung_2018_Halbjahr.pdf
- https://de.wikipedia.org/wiki/Energiemarkt#Liberalisierung_der_Energiem%C3%A4rkte

Sommerfest - Gute Laune im Grünen

Beim traditionellen Sommerfest der SPD Schnelsen fanden sich zahlreiche Mitglieder und Interessierte im Hause der Familie Martens ein. Nach einem Bericht über die aktuelle Lage im Bundestag unseres Ehrengasts Niels Annen gab es leckere Speisen und kühle Getränke. Bis tief in die Nacht Lagerfeuer und großen



Von der aktuellesregierung entwicklung sonderer Dank HelferInnen, Sommerfest er-